



Pressemitteilung

Berlin, 12.06.2022

350 Jahre Französische Kirche zu Berlin:

Feierlicher Festakt mit zahlreichen Gästen

Die Französische Kirche zu Berlin hat an diesem Wochenende ihr 350. Jubiläum gefeiert. Eröffnet wurde das Jubiläum am Freitag mit einem feierlichen Festakt. Besondere Gäste waren Thomas de Maizière und Thomas Guibert.

„Erst im Dialog mit anderen entsteht Zugehörigkeit“ sagte Thomas de Maizère in einem Interview während der Feier. Damit bezog er sich auf die Integration Zugewanderter sowohl vor 350 Jahren als auch heute. Eine besondere Rolle komme dabei der Kirche zu. Diese müsse „Türen öffnen“, dürfe niemanden ausschließen und sollte „so offen wie möglich verkündigen“, so der frühere Bundesminister und Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Nürnberg 2023, der selbst hugenottische Wurzeln hat.

Ansprechpartner:

**Anja Zimmermann M.A.
Öffentlichkeitsarbeit**

**zimmermann@franzoesische-
kirche.de**

**Französische Kirche zu Berlin
Gendarmenmarkt 5
10117 Berlin
030-20616490**

www.franzoesische-kirche.de

Es sei ein „großes Potential der Kirche, Menschen zusammenzubringen“, denn „eine Gesellschaft brauche Gemeinschaft“, so de Maizière weiter.

Thomas Guibert, Erster Botschaftsrat der Französischen Botschaft in Berlin hob in seinem Grußwort die herausragende Bedeutung der hugenottischen Geschichte in Berlin und Brandenburg hervor. Mit der Feier würde auch an die lange bestehende deutsch-französische Vernetzung erinnert.

Am Sonntag fand ein zweisprachiger Gottesdienst statt, dem ebenfalls zahlreiche Gemeindemitglieder und Gäste beiwohnten. Mit einem anschließenden Domfest fand der 350. Geburtstag der Französischen Kirche zu Berlin seinen Ausklang.

Die Hugenotten:

In ihrem eigenen Land als Anhänger des Genfer Reformators Johannes Calvin von absolutistischem Staat und katholischer Kirche verfolgt, schlossen sich im Jahr 1672 circa 150 französische Protestanten in Berlin zu einer Gemeinde zusammen. Mit der Zeit kamen immer mehr Flüchtlinge hinzu, die Gemeinde wurde immer größer. Ihre Mitglieder sorgten für die Entstehung zahlreicher sozialer Einrichtungen. An unterschiedlichen Orten versammelten sie sich, um gemeinsam Gottesdienste zu feiern.

Die Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt wurde von 1701 bis 1705 errichtet. Der Bau des Französischen Doms folgte 1785.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts bildete die Französische Gemeinde mit ihren circa 6.000 Mitgliedern fast ein Drittel der Berliner Bevölkerung.

Die starke Bevölkerungsverschiebung während und nach dem zweiten Weltkrieg führten zur Verringerung der Anzahl der Gemeindeglieder; heute umfasst die Gemeinde noch etwa 700 Mitglieder, sie ist die größte Gemeinde im Reformierten Kirchenkreis Berlin-Brandenburg. Gepredigt wird in deutscher Sprache, seit 1994 gibt es einen französischsprachigen Gemeindeteil – die „Communauté protestante francophone de Berlin“.

Weitere Informationen auch unter www.franzoesische-kirche.de .